

Gefängnismedizin-Tage 2015

Frankfurt, 4. Dezember 2015

# **Substitution in den Haftanstalten der Schweiz**

Dr. Maria Pfefferle

Centro Sociale Onsernonese

Tessin, Schweiz

# Übersicht

- **1. Drogen in der Schweiz: Politik und Reaktion der Öffentlichkeit**
- 2. Drogenpolitik an Schweizer Haftanstalten
- 3. Opiatsubstitution an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf
- 4. Spitzentauschprogramm an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf

# Geschichte der Schweizer Drogenpolitik

- Seit 1900 Verbot psychoaktiver Substanzen
- 1960: Anstieg des Drogenkonsums
- 1972: erste Drogentote
- 1975: 1. Revision des Betäubungsmittelgesetzes:
  - Verschärfung der Repression
  - Elemente der Prävention und Therapie im Gesetzestext
  - Zuständigkeiten: vage definiert, v.a. die Kantone

# Betäubungsmittelgesetz 1975



# «Needle-Park» Zürich



# Reaktion der Öffentlichkeit

- Medieninteresse
- Wahrnehmung des Drogenproblems als relevantes Problem («Jugend ohne Drogen» 1997, «Droleg» 1998)
- Interesse an Mitarbeit

# Initiativen

- Seit den 70er Jahren: Abgabe von Methadon zum Entzug
- 1980 Eröffnung des ersten Fixerraums
- 1988-1992: Zürcher Interventions Pilot-Projekt gegen Aids (Prof. Peter J. Grob)
- Ab 1991: Niederschwelliges Methadonprogramm
- Ab 1994: Heroingestützte Behandlung

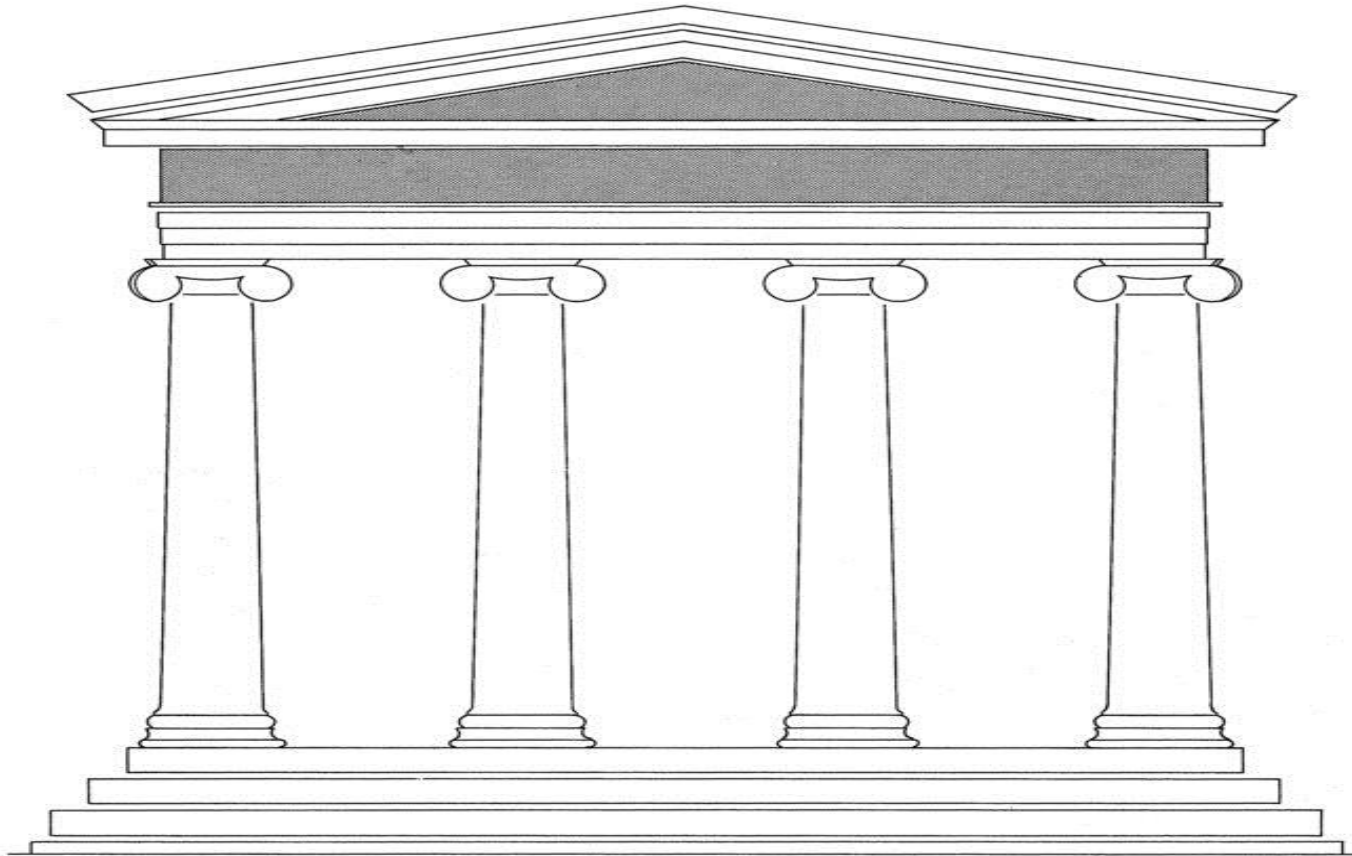
# Beitrag der Wissenschaft

## Substitutionsgestützte Behandlung

- reduziert den Drogenkonsum.
- senkt die Mortalitätsrate (overdose).
- reduziert die Morbidität.
- verbessert das Wohlbefinden und Lebensqualität
- senkt die Kriminalität
- senkt die öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen und Justizbereich.



# Viersäulenpolitik 2008



Prävention

Therapie

Schadensminderung

Repression

# Viersäulenpolitik - Details

- **Prävention:** Verhinderung des Einstiegs in den Drogenkonsum und der Suchtentwicklung
- **Therapie:** Ermöglichung eines nachhaltigen Ausstieges aus der Sucht, Förderung der sozialen Integration und der Gesundheit der behandelten Personen
- **Schadensminderung:** Verringerung der negativen Folgen des Drogenkonsums auf die Konsumierenden und auf die Gesellschaft, Ermöglichung eines individuell und sozial weniger problematischen Drogenkonsums, «Überlebenshilfe»
- **Repression:** Verbot illegaler Drogen, Strafverfolgung

# Übersicht

- 1. Drogen in der Schweiz: Politik und Reaktion der Öffentlichkeit
- **2. Drogenpolitik an Schweizer Haftanstalten**
- 3. Opiatsubstitution an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf
- 4. Spitzentauschprogramm an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf

# Drogenpolitik in Haftanstalten

- Initiative «Bekämpfung von Infektionskrankheiten im Gefängnis» des BAG (2008)
  - Verringerung der Übertragung von Infektionskrankheiten im Vollzug
  - Verringerung der Übertragung von Infektionskrankheiten aus dem Vollzug in die Aussenwelt und umgekehrt
  - Gleichwertige Prävention, Testung und Therapie
  - Gleichwertige Drogentherapie
  - Nachhaltigkeit der entwickelten Massnahmen und Instrumente

# Broschüre Projekt BIG

- Publikation des BAG 2012  
«Übertragbare Krankheiten und Abhängigkeiten im  
Gefängnis» - Vademekum (Gratis-download im Internet oder gegen Versandkosten zu  
bestellen)

«Jeder opiodiabhängigen Person soll eine individualisierte Behandlung ermöglicht werden, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist und sich dem klinischen Verlauf sowie der Entwicklung der persönlichen Motivation und der strafrechtlichen Situation anpasst.»

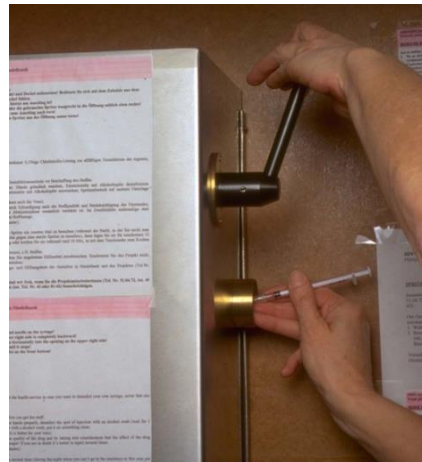
# Massnahmen in Schweizer Haftanstalten

## In (fast) allen Schweizer Haftanstalten

- Opiatsubstitution
- Verteilung von Kondomen
- Suchttherapie
- Aufklärung

## Spritzenaustauschprogramm

- Seit 1992 (ohne offizielles Mandat: Dr. Franz Probst, Oberschöngrün)
- Z. Zt in 13/113 Haftanstalten



Spritzentauschautomat  
Frauengefängnis Hindelbank

# Übersicht

- 1. Drogen in der Schweiz: Politik und Reaktion der Öffentlichkeit
- 2. Drogenpolitik an Schweizer Haftanstalten
- **3. Opiatsubstitution an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf**
- 4. Spitzentauschprogramm an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf

# Champ Dollon

- Grösstes Untersuchungshaft-Gefängnis der Schweiz
- 1972 gebaut
- Hochsicherheitsgefängnis
- Massive Überbelegung (901 Häftlinge/376 Plätze)
- Medizinischer Dienst unabhängig von dem Justizministerium/von der Gefängnisdirektion
- Medizinischer Dienst ist Teil der Universitätsklinik





# Champ Dollon - Demographie

- 94% Männer
- 58% < 30 Jahre
- Nationalitäten:
  - Schweiz 8,2%
  - Rest Westeuropa: 20,7%
  - Osteuropa 16,8%
  - Nordafrika und Mittlerer Osten 27,5%
  - Afrika (Sub-Sahara) 20,1%
  - Asien 3,3%
  - Amerika 3,3%
- 67% der Ausländer ohne Aufenthaltsgenehmigung in der Schweiz

# Champ Dollon- Drogenkonsum

- 40,2% der Häftlinge konsumieren illegale Drogen

Wolff H. 2011

- Geschätzter aktiver i.v.-Konsum 6-10%

# Opiatsubstitution

- Methadonausgabe seit 1973
- Bis 1995 nur Entzug
- Seit 1995 Substitutionstherapie (1996 formelle Autorisation)
- Zur Zeit 40 Patienten (von 850 Haftinsassen)  
(Dezember 2014)

# Opiatsubstitution- Ablauf 1

- Protokollierte Verschreibung durch den Gefängnisarzt
- Beurteilung der Abstinenzsymptomatik (Tachykardie, Gänsehaut, Gähnen, Rhinorrhoe Mydriasis, «score de sevrage»)
- Urintest
- EKG mit QTc-Bestimmung

# Opiatsubstitution - Substanzen

- 1. Wahl: Methadon
- Bei langem QT: Buprenorphin oder Morphinsulfat
- Bei dokumentierter Vorbehandlung: wenn möglich, gleiche Substanz
- Individuelle Anpassung (durch Suchtmediziner)

# Opiatsubstitution - Ablauf 2

- Opiat wird in Anwesenheit des Pflegepersonals eingenommen (Sichtkontrolle)
- Methadon (flüssig)/Morphin (Tablette, flüssig): in der Zelle
- Burprenorphin (Sublingualschmelztablette): im den Behandlungszimmern des medizinischen Dienstes
- Opiatabgabe nur am Morgen (Ausnahme: rapid metabolizer)

# Opiatsubstitution – Ablauf 3

- Patient wird regelmässig vom behandelnden Arzt gesehen
- Wenn möglich/erwünscht: Suchtberatung
- Falls Wunsch nach Entzug: Aufklärung über erhöhtes Overdose-Risiko in der ersten Woche nach der Entlassung (dokumentiert), möglichst geringe Dosis (20-30 mg Methadon) bei Entlassung
- Wenn der Patient an 3 Tagen die Medikation ablehnt, automatisch Dosisverminderung und Einbestellung zum ärztlichen Gespräch

# Opiatsubstitution- Ablauf 4

- Entlassung: Vorbereitung der Weiterbehandlung (Netz Genf und Frankreich)
- Falls erwünscht: Vermittlung ambulanter Suchtberatung (auch nach dem Entzug)
- Enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Suchtmedizin der Universitätsklinik



# Substitution anderer Substanzen

- Benzodiazepine: kontrollierte Benzodiazepinabgabe
- Alkohol: Benzodiazepine nach Protokoll
- Kokain: Benzodiazepine nach Protokoll (Studien)
- Amphetamine: keine Substitution, ev. Benzodiazepine entsprechend der klinischen Symptome

# Übersicht

- 1. Drogen in der Schweiz: Politik und Reaktion der Öffentlichkeit
- 2. Drogenpolitik an Schweizer Haftanstalten
- 3. Opiatsubstitution an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf
- **4. Spitzentauschprogramm an der Haftanstalt «Champ Dollon» in Genf**

# Spritzentauschprogramme.....

- ...reduzieren die Übertragung von Infektionskrankheiten

Abdul-Quader, 2013

- ...reduzieren den Drogenkonsum
- ...vermindern Infektionen an den Injektionsorten

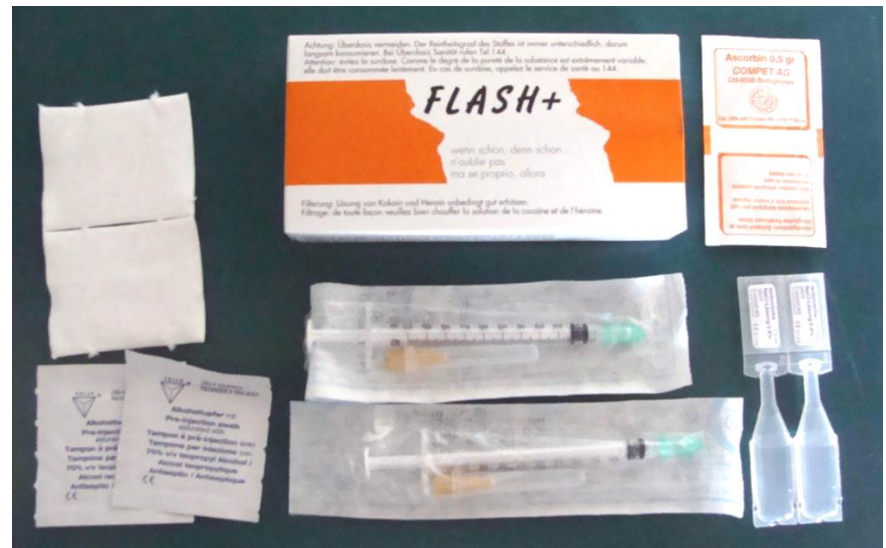
Cooper, 2012

# Spritzenaustauschprogramm Champ Dollon

- Seit 1995 geduldet, offiziell durch kantonalen Erlass seit 2000
- Anfängliche Widerstände:
  - Justizvollzugsbeamte: Angst vor der Spritze als Waffe
  - Pflegefachkräfte: ethisches Problem (Unterstützung illegalen Konsums?)

# «Präventionskit Flash+»

- 2 sterile Spritzen 1 ml mit Filter
- 2 sterile Nadeln
- 2 feuchte Desinfektionstupfer
- 2 trockene Tupfer
- 2 Fiolen NaCl 0.9% 1.5 ml
- 2 Beutel Ascorbin 0.5 g
- + 1 Aluminiumlöffelchen



# «Safe-cup und Austausch an der Zellentür»



# Spritzenaustauschprogramm Champ

## Dollon Bilanz 2000-2011

- Hervorragende Zusammenarbeit mit der Gefängnisdirektion
- KEINE Aggressionen
- KEINE Unfälle
- KEINE Erhöhung des Drogenkonsums

# Spritzenaustauschprogramm Champ

## Dollon Bilanz 2000-2011

- Verringerung von Spritzenabzessen
- Verbesserung der therapeutischen Beziehung des Pflegepersonals und des Konsumenten
- Grundsätzlich gute Akzeptanz bei den Konsumenten (Problem: Vertraulichkeit)



# Spritzenaustauschprogramm Champ Dollon

2011 «Best practice  
Award» des WHO Health  
in Prison Project



This is to confirm that

***Champ Dollon Prison,  
Switzerland***

has won a

***Best Practice Award***

Presented at the Annual WHO Network

Meeting for Prison and Health

*Abano Terme, Italy - 2011*



*Lars Møller*

Dr Lars Møller  
Programme Manager Prison Health  
World Health Organization

*5 October 2011*

# Weitere Massnahmen zur Schadensminderung in « Champ Dollon »

- Bereitstellung von **Präservativen** seit 1985
- In Vorbereitung: Bereitstellung von **Tätowier-  
Material**
- **HBV-Impfung**

# Referenzen

- BAG
- «Prison medicine, public health policy and ethics: the Geneva experience». Elger BS, Swiss Med. Wkly 2011
- «Health Problems among detainees in Switzerland: a study using the ICPC-2 classification». Wolff H et al. BMC Public Health 2011
- «Interventions to reduce HIV transmission related to injecting drug use in prison». Jürgens R et al. Lancet Infect Dis 2009
- “Kongressbericht “Harm-reduction-Strategien im Gefängnis 28.2.-1.3.1996 in Bern”. Stöver H. Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, 1996
- “Preventing HIV transmission in prison: a tale of medical disobedience and Swiss pragmatism”. Harding T, Nelles, J. Lancet, 1995
- « Informationen für politische Entscheidungsträger», Euromethwork, 2003
- “Prevalence of HIV, hepatitis B, and hepatitis C antibodies in prisoners in England and Wales: a national survey.” Weild AR et.al, Commun Ddis Public Health, 2000
- “Effectiveness of structural-level needle/syringe programs to reduce HCV and HIV infection among people who inject drugs: a systematic review.” Abdul-Quader AS et al. Aids Behav, 2013
- “Drug-related arrest rates and spatial acces to syringe exchange programs in New York City health districts: combined effects on the risk of injection-related infections among injectors. “ Cooper HL et al, Health Place, 2012.

Danke für die Aufmerksamkeit!

